

# UNTERLAGSBÖDEN AUS GUSSASPHALT – ANWENDUNGSBEISPIELE BEI SCHWIERIGEN UNTERGRÜNDEN

Technische Kommission VERAS

Der Baustoff Gussasphalt ist ein bewährtes Material, um Langlebigkeit, Robustheit, Belastbarkeit und Umweltverträglichkeit zu vereinen. Er ist deshalb das ideale Material für die Ausführung von Unterlagsböden. Wie nachfolgende Ausführungsbeispiele<sup>1</sup> zeigen, lassen sich Gussasphalt-Unterlagsböden auch auf schwierigen Untergründen realisieren.

## Beispiel 1:

### Kellerböden aus gestampftem Lehm

In vielen Altbauten sind in den Kellergeschossen Räume vorhanden, die auf eine bessere Nutzung geradezu warten. Vielfach bestehen die Böden dieser Räume aus gestampftem Lehm. Was für einen guten Tropfen Wein Sinn macht, ist für eine Nutzung als Büro- oder Hobbyraum völlig ungeeignet.

Mit einem Bodenbelag aus Gussasphalt kann man nun aber diesem Umstand rasch auf einfache Art und Weise abhelfen und triste, modrige Räume einer neuen Nutzung zuführen. Der Gussasphalt kann roh, d.h. schwarz belassen oder mit einem Nutzbelag aus Parkett, Keramikplatten oder Teppich belegt werden.

Beim Objekt «Verschiedene Kellerräume im Friesenberg, Zürich» hat man sich für folgenden baulichen Ablauf entschieden:

- Der bestehende Boden aus Erdreich wird in einer Dicke von ca. 12 bis 15 cm abgetragen.
- Die genaue Höhenlage wird an den Wänden markiert, der Boden auspla-

niert und eventuell mit Handstampfern nachverdichtet.

- Auf den planierten Untergrund wird nun eine Lage sauberer und trockener (!) Splitt eingebracht und auf eine Höhe von ca. minus 6cm unter Oberkante Gussasphalt planiert.
- Anschliessend wird eine Trennlage aus einer formstabilen Gummischrotmatte auf die Splittlage verlegt, genau eingepasst und zugeschnitten. Die Matten werden stumpf gestossen – ohne Überlappungen.
- Auf der Gummischrotmatte werden zwei Lagen Rohglasvlies kreuzweise verlegt.
- Der Gussasphalt kann nun in zwei Lagen eingebaut und gegebenenfalls mit einem Nutzbelag versehen werden.

## Vorteile

- schnelle, saubere Bauweise
- dampf- und wasserdicht
- am darauffolgenden Tag nutzbar

*Wichtig: Der Feuchtigkeitsgehalt des Erdreichs darf nicht zu hoch sein, ansonsten besteht die Gefahr, dass die Feuchtigkeit von den Wänden aufgenommen wird, da Gussasphalt ja bekanntlich dampf- und wasserdicht ist.*



Bild 1 zu Beispiel 3: Zustand vor der Bearbeitung: Die neuen Heiz- und Stromleitungen sind in den alten Unterlagsböden eingelassen.



Bild 2 zu Beispiel 3: Mit Perlite-Platten (rechts hinten) werden die grösseren Niveau-Unterschiede ausgeglichen.

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beispiele von Unterlagsböden aus Gussasphalt wurden allesamt durch die Firma Weber-Asphalt AG in Zürich-Altstetten ausgeführt.

### Beispiel 2:

#### Altbauten mit Holzdielenböden

In vielen Altbauten und Fabriken wurden früher Böden in Holzbauweise ausgeführt. Diese sind heute nicht mehr zeitgemäss, aber eine Sanierung ist vielfach mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Vor allem die lästigen Knarrgeräusche beim Gehen und der Trittschall allgemein sowie mangelnde Bauhöhen setzen vielen Sanierungsmethoden Grenzen.

Nicht so bei der Sanierung mit einem Bodenaufbau aus Gussasphalt. Mit einem Gussasphaltboden können vielfach einige oder zum Teil sogar alle negativen Eigenschaften von Holzböden eliminiert werden.

Beim Objekt «Ehemalige Spinnerei «Sagenrain 7», Wald/ZH» hat man sich für folgenden baulichen Ablauf entschieden:

- Der bestehende Boden aus Holzdielen, altem Parkett usw. wird auf Fehlstellen untersucht, schadhafte Stellen werden ersetzt.
- Aufgehende Teile wie Wände, Sockel, Rohrleitungen usw. werden mit Stellstreifen aus beschichtetem Wellkarton versehen und darauf die genaue Höhenlage des einzubauenden Gussasphaltbelages markiert.



Bild 3 zu Beispiel 3: Detailaufnahme der Perlite-Platten.

- Ist genügend Einbauhöhe vorhanden, kann als zusätzliche Trittschallverbesserungsmassnahme eine Lage hochverdichtete Steinwolle oder eine formstabile Gummischrotmatte verlegt werden.
- Eine doppelte Trennlage aus Rohglasvlies oder Rohfilzplatte sorgen für die nötige Trennschicht.
- Anschliessend wird der Unterlagsboden aus einer oder zwei Lagen Gussasphalt eingebaut und mit Quarzsand abgerieben.
- Am darauf folgenden Tag kann die Nuttschicht aus Parkett, Keramikplatten usw. verlegt oder, wie bei beschriebenem Objekt, der Gussasphalt in rohem, d.h. schwarzem Zustand belassen werden.

ten usw. verlegt oder, wie bei beschriebenem Objekt, der Gussasphalt in rohem, d.h. schwarzem Zustand belassen werden.

#### Vorteile

- schnelle, saubere Bauweise
- keine zusätzliche Feuchtigkeit im Bauwerk
- die Austrocknung der Räume wird beschleunigt
- Trittschallverbesserung und Eliminierung von Knarrgeräuschen
- geringe Höhe des Bodenaufbaus
- am darauf folgenden Tag nutzbar



Bild 4 zu Beispiel 3: Die Hohlräume neben den verlegten neuen Leitungen werden mit trockenem Splitt verfüllt.

*Wichtig: Die durch den Gussasphalt bedingte zusätzliche Gewichtsbelastung der bestehenden Böden muss von einem Baustatiker überprüft werden! Elektrorohre aus Kunststoff und andere Leitungen aus schmelzbaren Materialien sind mit geeigneten Massnahmen zu schützen oder besser, wenn möglich unter die Dielen zu verlegen.*

### Beispiel 3:

#### Umbauten mit neuer Raumgestaltung oder Umnutzung

Viele ältere Wohnungen oder Büroräume genügen den heutigen Anforderungen in Bezug auf Raumkonzept und Infrastruktur nicht mehr. Beim Umbau werden Wände verschoben und neue Leitungen verlegt. Diese baulichen Änderungen hinterlassen in den bestehenden Unterlagsböden, die vielfach noch aus unterschiedlichen Materialien wie Plättli, Zement oder Holz bestehen, grosse Wunden. Um diese zu schliessen und dem Bodenleger einen sauberen Boden für seinen Nutzbelag zu übergeben, stossen zementgebundene Materialien schnell einmal an ihre Grenzen.



Bild 5 zu Beispiel 3: Bodenaufbau vor dem Einbringen des Gussasphalts: Splitt, Trittschall, Perlite-Platten oder alter Unterlagsboden, Trennlage. Am Rande wird ein Stellstreifen aus Wellkarton erstellt.



Bild 6 zu Beispiel 3: Einbau des Gussasphalts.

Nicht so der Baustoff Gussasphalt. Da sich Gussasphalt beim Einbau Unebenheiten anpasst und in abgekaltetem Zustand in gewissem Masse flexibel bleibt, kann er fugenlos auf verschiedene Untergründe, selbst im gleichen Raum, verlegt werden. Auch neu verlegte Rohre und Leitungen bieten keine Probleme.

Beim Objekt «Umbau Mehrfamilienhaus <Schulhausstrasse 53>, Zürich» hat man sich für folgenden baulichen Ablauf entschieden:

- Um neu zu verlegende Leitungen einbauen zu können, werden durch den

Baumeister Schlitze in den bestehenden Unterlagsboden eingefräst.

- Nach dem Verlegen und Befestigen der Leitungen werden die Schlitze mit sauberem und trockenem (!) Splitt verfüllt. Grössere Flächen und solche mit tieferem Niveau können mit Perlite-Dämmplatten ausgefacht werden.
- Aufgehende Teile wie Wände, Sockel, Rohrleitungen usw. werden mit Stellstreifen aus beschichtetem Wellkarton versehen und darauf die genaue Höhenlage des einzubauenden Gussasphaltbelags markiert.
- Ist genügend Einbauhöhe vorhanden, kann als zusätzliche Trittschallverbes-

serungsmassnahme eine Lage hochverdichtete Steinwolle oder eine formstabile Gummischrotmatte verlegt werden.

- Eine doppelte Trennlage aus Rohglasvlies oder Rohfilzpappe sorgen für die nötige Trennschicht.
- Anschliessend wird der Unterlagsboden aus einer bis zwei Lagen Gussasphalt eingebaut und mit Quarzsand abgerieben.
- Am darauf folgenden Tag kann die Nutzschicht aus Parkett, Keramikplatten usw. verlegt werden.

#### Vorteile

- schnelle, saubere Bauweise
- keine zusätzliche Feuchtigkeit im Bauwerk
- die Austrocknung der Räume wird beschleunigt
- Trittschallverbesserung
- geringe Höhe des Bodenaufbaus
- am darauf folgenden Tag nutzbar

*Wichtig: Die durch den Gussasphalt bedingte zusätzliche Belastung der bestehenden Böden muss von einem Baustatiker überprüft werden! Elektrorohre aus Kunststoff und andere Leitungen aus schmelzbaren Materialien sind mit geeigneten Massnahmen zu schützen.*

## VERAZETTE



Bild 7 zu Beispiel 3: Abreiben des Gussasphalts mit Quarzsand als Haftbrücke für Nutzbeläge (Parkett, Plättli, Teppich usw.).



Bild 8 zu Beispiel 3: Verlegen des geklebten Parketts.



Bild 9 zu Beispiel 3: Fertig erstellter Nutzbelag (Parkett).